



Rückblick auf das Jahr 2022

Jahresbericht des Landesarchivs Baden-Württemberg



Gruppenbild der Delegation der Projektgruppe Themenportal Wiedergutmachung mit israelischen Kolleginnen und Kollegen der Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Mount Herzl in Israel.

Aufnahme: BMF, Kai Wambach



Podiumsdiskussion zum Themenportal Wiedergutmachung.

Aufnahme: BMF, Woito

Kooperationen und Projekte

Das Landesarchiv Baden-Württemberg ist nicht nur Dienstleister für Landtag, Regierung, Verwaltung und Justiz. Es agiert darüber hinaus als landeskundliches Kompetenzzentrum und Einrichtung der Forschungsinfrastruktur. In allen drei Bereichen konnte das Landesarchiv auch 2022 wieder viele Vorhaben erfolgreich abschließen, laufende Projekte voranbringen und neue Kooperationen eingehen. Eine Übersicht über wichtige Aktivitäten und zentrale Arbeitsergebnisse finden Sie in unserem Jahresbericht 2022.



Wiedergutmachung von NS-Unrecht

Mit einem Festakt wurde am 1. Juni auf dem Petersberg bei Bonn das Themenportal *Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts* als Teil des Archivportals-D freigeschaltet. In den nächsten Jahren soll ein gemeinsamer Zugang zu allen wichtigen Unterlagen der Entschädigung von NS-Opfern geschaffen werden, die in den Archiven des Bundes, der Länder und von Kommunen archiviert sind. Sowohl für Opferfamilien als auch für Wissenschaft und Forschung bietet das Portal Informationen und Hintergründe an. Damit möchte es Familiengeschichten und dieses Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte greifbar machen.

Das Landesarchiv hat mit einem Pilotprojekt im Staatsarchiv Ludwigsburg vorbereitende Arbeiten geleistet und gemeinsam mit dem Bundesfinanzministerium und dem Bundesarchiv Verantwortung für das Gesamtprojekt übernommen – vor allem in technologischer Hinsicht für die Umsetzung innerhalb des Archivportals-D und bei der bundesweiten Abstimmung des Gesamtvorhabens. Schon jetzt sind einschlägige Bestände des Landesarchivs im Themenportal zu finden.

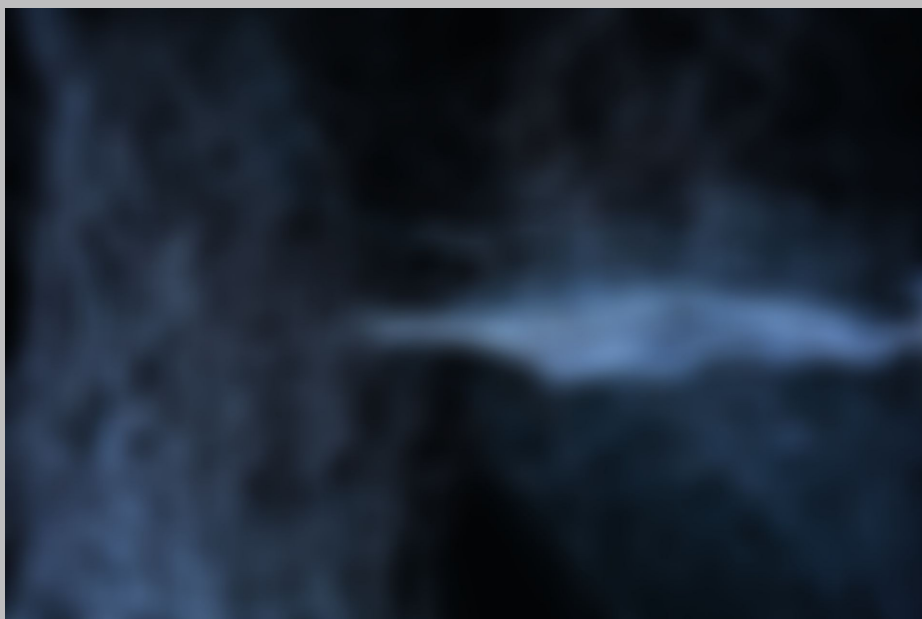
Delegation des Nationalarchivs von Namibia besucht Landesarchiv

Das Nationalarchiv von Namibia und das Landesarchiv Baden-Württemberg haben ihr Austauschprogramm 2022 fortgesetzt. Im Juli besuchten Sarah Negumbo, Direktorin des Namibia Library and Archive Service, Muningandu Ndivanga, geschäftsführende Direktorin des Nationalarchivs und Ndamian Nghishidimbwa Hangula, Archivar im Bereich Restaurierung und Konservierung, vier Standorte des Landesarchivs. Im Mittelpunkt standen neben dem Kennenlernen verschiedener Arbeitsabläufe und dem fachlichen Austausch mit den deutschen Kolleginnen und Kollegen praxisorientierte Workshops in der Restaurierung historischer Dokumente und Karten.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, historische Quellen im Nationalarchiv von Namibia langfristig und professionell zu sichern und für die Forschung bereitzustellen. Das Austauschprogramm ist Teil der Namibia-Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

AFIS Next Generation: ein neues Fachinformationssystem für das Landesarchiv

Das Landesarchiv und FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur



Vorlage: Pixabay

haben im vergangenen Jahr ein zukunftsweisendes Projekt begonnen: *AFIS Next Generation*. Im Zuge der als öffentlich-öffentliche Partnerschaft vereinbarten Kooperation soll in den nächsten Jahren ein modernes und innovatives archivisches Fachinformationssystem (AFIS) für die Online-Präsentation und Online-Nutzung von Archivgut und Digitalisaten entstehen. Gleichzeitig werden die internen Arbeitsprozesse des Landesarchivs aus verschiedenen bestehenden Software-Lösungen zusammengeführt und dadurch deutlich optimiert. Mehrere abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen planen seither die ersten Module und bringen die Umsetzung auf den Weg. Im Fokus stehen zunächst die landesarchivinternen Workflows von der Erschließung über die Magazinorganisation bis hin zur Verwaltung von digitalisiertem wie auch originär digitalem Archivgut. Anschließend werden das Online-Findmittelsystem, der Digitalisate-Viewer, die Bestellverwaltung und andere Teile des umfangreichen Online-Angebots grundlegend überarbeitet und funktional weiterentwickelt.

FDMLab@LABW: Projekt um ein Jahr verlängert

Das Landesarchiv betreibt seit 2020 im Zuge des Projekts *FDMLab@LABW* (Forschungsdatenlabor am Landesarchiv Baden-Württemberg) den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Forschungsdatenmanagement und den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI).

Damit soll die Datengrundlage für digitale Forschungsmethoden optimiert werden. 2022 hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg die Projektförderung um zwölf Monate verlängert. Dadurch ist es möglich, die in der ersten Projektphase evaluierten Technologien, Werkzeuge und Workflows nachhaltig in den Archivalltag zu integrieren und so bei internen Fachaufgaben und Vorhaben substantiell Unterstützung zu leisten. Die Projektergebnisse konnten bei zahlreichen Fortbildungen und Präsentationen (zum Beispiel beim Stuttgarter Wissenschaftsfestival) sowohl der archivischen Fachcommunity als auch der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Landesarchiv gehört zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur

Die gute Nachricht kam Anfang November: Nach erfolgreicher Begutachtung durch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bestelltes Expertengremium wird das Konsortium NFDI4Memory (<https://4memory.de/>) und damit auch das Landesarchiv als Mittragsteller Teil der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). In der NFDI werden Datenbestände von Wissenschaft und Forschung für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem systematisch erschlossen, vernetzt und nachhaltig nutzbar gemacht. NFDI4Memory ist das Konsortium für die Geschichts-



Abschlussstagung des Dokumentationsprojekts Zwangsunterbringung.

Aufnahme: LABW

wissenschaften sowie weitere historisch arbeitende Geisteswissenschaften. Es verbindet historische Forschung, Gedächtniseinrichtungen wie Archive, Bibliotheken und Museen und Informationsinfrastruktureinrichtungen. Im Rahmen des auf fünf Jahre (2023–2028) ausgelegten Arbeitsprogramms von 4Memory verantwortet das Landesarchiv gemeinsam mit FIZ Karlsruhe insbesondere den Ausbau und die Vernetzung von Schlüsseldiensten in einem übergreifenden Data Space. Dieser soll auf Basis der FAIR-Kriterien (*findable / auffindbar, accessible / zugänglich, interoperable / interoperabel, reusable / nachnutzbar*) bisher verteilte Datenbestände und Werkzeuge zusammenbringen. Einen zentralen Kern des Angebots bilden die in der Deutschen Digitalen Bibliothek und dem Archivportal-D vorhandenen Daten, die über die NFDI zusammen mit Forschungsdaten aus anderen Entstehungskontexten übergreifend zugänglich gemacht werden sollen.

Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung endet mit Tagung

Nach dreijähriger Laufzeit ist das Dokumentationsprojekt Zwangsunterbringung im April 2022 erfolgreich zu Ende gegangen. Im Fokus standen Menschen, die in ihrer Kindheit zwischen 1949 und 1975 in Heimen der Behindertenhilfe und in Psychiatrien untergebracht waren. Viele von ihnen mussten dort leidvolle und traumatisierende Erfahrungen machen. Ziel des Projekts war es, Betroffene bei der Aufarbeitung dieser Erfahrungen zu unterstützen und die wissenschaftliche Aufarbeitung voranzubringen.

Ende März zog das Dokumentationsprojekt mit einer großen Abschlussstagung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart Bilanz. Interessierte konnten die Veranstaltung auch online als Stream verfolgen. Die Beiträge wurden sowohl akustisch als auch

über Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher vermittelt. Zu den wichtigsten Projektergebnissen zählen das Themenmodul *Heimkindheiten* im Landeskunde-Portal *LEO-BW*, eine virtuelle Ausstellungsführung in Deutscher Gebärdensprache, ein Rechercheratgeber sowie das Verzeichnis der einschlägigen Heime. Im Mai begann im Anschluss ein Projekt zur Aufarbeitung der Kinderverschickung in Baden-Württemberg. Zwei Rechercheworkshops und ein zur Kommentierung veröffentlichtes Verzeichnis der sogenannten Erholungsheime, in die Kinder verschickt wurden, sollen ebenfalls eigenständige Recherchen auf diesem Feld unterstützen.

Projekt *Sachthematische Zugänge im Archivportal-D am Beispiel Weimarer Republik* erfolgreich abgeschlossen

Im Frühjahr 2022 konnte das Projekt gemein-

sam mit den Partnern FIZ Karlsruhe und dem Bundesarchiv abgeschlossen werden. Zentrales Ergebnis ist das Themenportal *Weimarer Republik* innerhalb des Archivportals-D, in dem Nutzerinnen und Nutzer Archivalien übergreifend anhand thematischer Schlagwörter recherchieren können. Für Archive wurde das *Schlagworttool* geschaffen: Damit lassen sich neue Archivalien ins Themenportal einpflegen. Im Zuge des Projekts wurde das Archivportal-D zudem grundlegend modernisiert und in der Nutzerführung verbessert. Das Projekt legt den Grundstein für weitere Themenportale wie beispielsweise für den Themenkomplex *Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts*.



archivportal DEUTSCHE NATIONALE BIBLIOTHEK ANMELDEN Deutsch English

Archivgut finden Archive finden Themen entdecken Über uns Aktuelles

THEMENPORTAL WEIMARER REPUBLIK

Dokumente aus deutschen Archiven 1918-1933

Suchbegriff einfügen

Entdecken Sie Archivgut zur Weimarer Republik

Schlagwortauswahl nach: Themen | Geografie | Schlagwörter A-Z

Sortierung nach: Themen

Regierung und Verwaltung	Parlamente und Parteien	Innenpolitische Kontroversen	Justiz und Strafverfolgung
Außenpolitik	Militär	Wirtschaft und Finanzen	Arbeit
Gesellschaft und Soziales	Gesundheit	Bildung und Erziehung	Wissenschaft und Forschung
Verkehr und Kommunikation	Medien	Kultur	Religion
Alltag			

Startseite des Themenportals Weimarer Republik im Archivportal-D

Vorlage: LABW

Aus unserem Aufgabenkatalog

Überlieferungsbildung

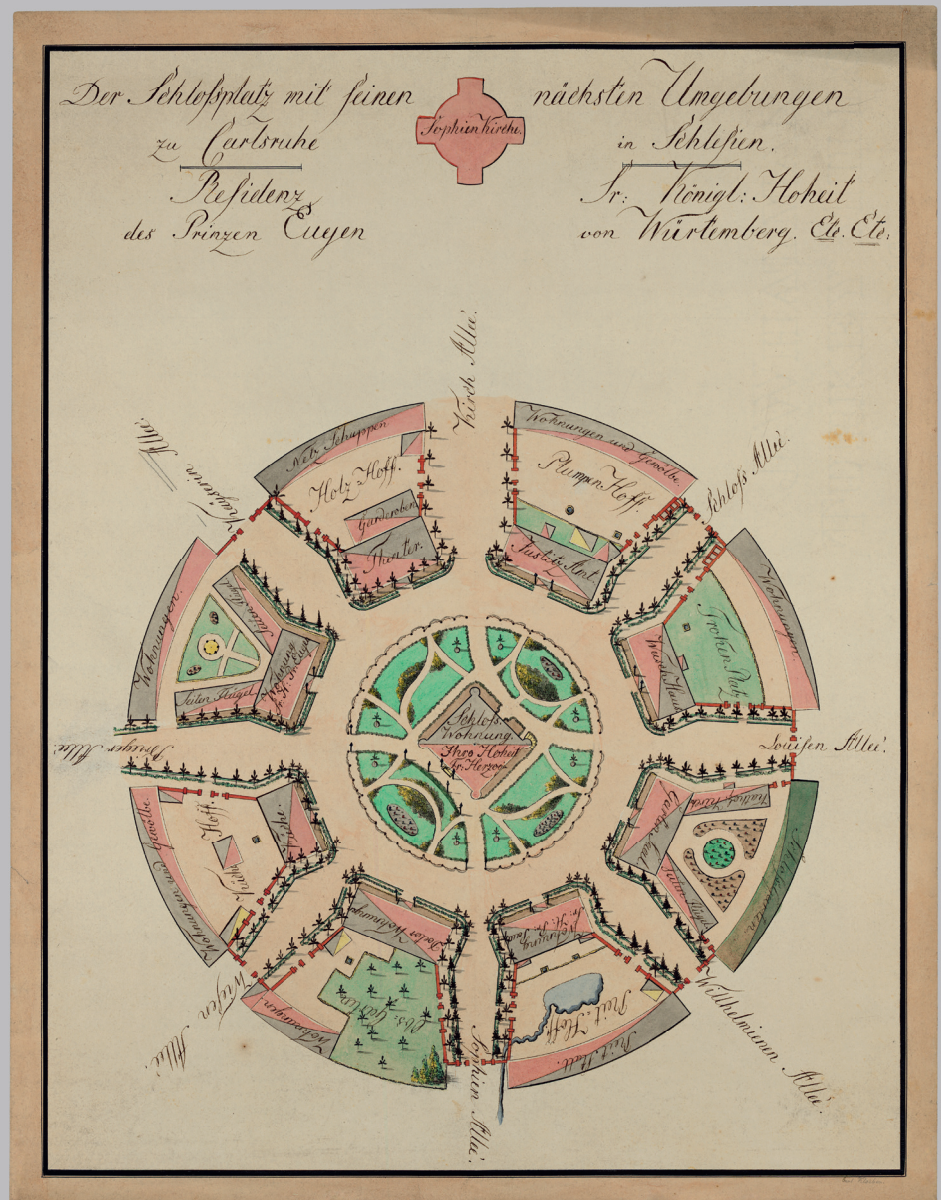
Immer mehr Stellen des Landes haben in den letzten Jahren die elektronische Akte (E-Akte) eingeführt. Da die Aufbewahrungszeiten meist zwischen wenigen Monaten (E-Ermittlungsakten) und fünf Jahren (Sachakten) liegen, drängt die Zeit für die Entwicklung praktikabler Übernahmelösungen. Elektronische Personalakten hat das Landesarchiv bereits zwei Mal übernommen. Im letzten Jahr waren erstmals auch elektronische Justizakten an der Reihe. Für die E-Akte der Landesverwaltung hat das Landesarchiv eine Software entwickelt, die künftige Anbietungen und Übernahmen erheblich erleichtern wird. Darüber hinaus bereitet sich das Landesarchiv auf die Folgen der E-Akten-Einführung in Bezug auf anstehende Übernahmen analoger Unterlagen vor. Schon jetzt ist die Zahl der angebotenen Papierakten sprunghaft und erheblich gestiegen. Einige Behörden haben damit begonnen, einen anstehenden Umzug mit einer sofortigen Anbietung sämtlicher noch vorhandener Papierakten zu verbinden. Einen Anfang hat im Herbst 2022 das Statistische Landesamt gemacht, mehrere Ministerien stehen ebenfalls in den Startlöchern. In den nächsten Jahren sind Anbietungen in bisher unbekanntenen Dimensionen zu erwarten.

Innerhalb der nestor-AG Archivstandards wurde ein erster Standardentwurf zur Archivierung von Studierendendaten zur öffentlichen Kommentierung ins Internet gestellt. Dieser Standard wird dafür sorgen, dass viele Hochschularchive ihre bis ins Mittelalter zurückreichende Überlieferung der Hochschulmatrikel auch in digitaler Form fortführen können.

Nicht zuletzt konnte das Landesarchiv eine umfangreiche Plansammlung zur einstigen württembergischen Residenz im oberschlesischen Carlsruhe für das Hauptstaatsarchiv Stuttgart erwerben. Die rund 200 Pläne, Bauzeichnungen und schriftlichen Dokumente stammen aus dem Nachlass von Herzog Ferdinand Eugen von Württemberg (1925–2020). Der Ankauf erfolgte mit finanzieller Förderung durch die Stiftung Kulturgut des Landes Baden-Württemberg und die Kulturstiftung der Länder.

Erschließung und Digitalisierung

Im Bereich der Erschließung konnten weitere Fortschritte erzielt werden. So hat zum Beispiel das Staatsarchiv Freiburg auch 2022



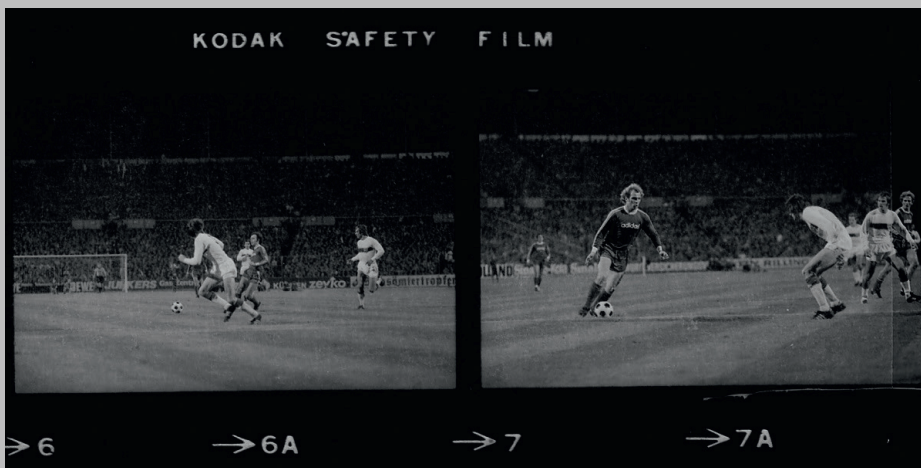
Achtstrahliges Wegenetz mit Schloss Carlsruhe als Mittelpunkt, um 1850.

Vorlage: LABW, HStAS N 230 Nr. 9

wieder deutlich mehr Unterlagen elektronisch verzeichnet als Zugänge ins Haus kamen. Besondere Beachtung verdient dabei die Bearbeitung von etwa 80 laufenden Metern Unterlagen des ins Regierungspräsidium Freiburg eingegliederten Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau. Die abgebende Stelle hatte die fachlich komplexen Unterlagen mit größter Sachkenntnis und Tiefe erfasst. Daher war es dem Archiv möglich, diese Informationen schnell elektronisch zu verarbeiten und als Findmittel den Nutzenden bereitzustellen.

Die seit Jahren intensiven Bemühungen zur Online-Bereitstellung von Findbüchern und zur Digitalisierung von Archivgut haben auch 2022 Früchte getragen. Die Zahl

der online verfügbaren Digitalisate ist von knapp 17 Millionen (2021) auf rund 19 Millionen gestiegen. Neben den hierfür in beträchtlichem Umfang eingesetzten Haushaltsmitteln spielen in diesem Arbeitsbereich zusätzliche Dritt- und Sondermittel nach wie vor eine wichtige Rolle. So konnte mithilfe des DDB-Programms *Neustart Kultur* die Digitalisierung bedeutender Teile der Fotoarchive Willy Prager im Staatsarchiv Freiburg, Burghard Hüdig im Hauptstaatsarchiv Stuttgart sowie des Fotoateliers Wehnert im Archivverbund Main-Tauber durchgeführt werden. Im Hauptstaatsarchiv endete darüber hinaus die DFG-geförderte Digitalisierung eines zentralen Bestands des altwürttembergischen Landtagsarchivs mit



Franz Beckenbauer und Uli Hoeneß vom FC Bayern München beim Fußballspiel gegen den VfB Stuttgart am 11. September 1974.

Aufnahme: Burghard Hüdig

Vorlage: LABW, HStAS Q 2/50 Nr. 6666

den Verhandlungsprotokollen der württembergischen Landstände (den *Tomi Actorum Provincialium Wirtembergicorum*, LABW, HStAS L 5). Mit Eigenmitteln hat das Staatsarchiv Ludwigsburg die für die württembergische Eisenbahngeschichte bedeutende Fotosammlung Harald Knauer (LABW, StAL PL 734) digitalisiert. Im Generallandesarchiv Karlsruhe startete 2022 ein vier Bundesländer übergreifendes und von der DFG gefördertes Projekt zur Erschließung und Digitalisierung spätmittelalterlicher Urkunden der Kurpfalz mit dem Ziel einer Datenpräsentation im Archivportal-D.

Mit einem letzten Projekt im Staatsarchiv Freiburg ist im Landesarchiv zugleich die DFG-Förderung zur Digitalisierung von Papierfindmitteln zu Ende gegangen. Seit 2006 konnten auf diese Weise mit zusätzlichem Personal oder im Rahmen von Ausschreibungen gut 670.000 Erschließungsdatensätze im Umfang von circa 9.000 laufenden Metern bearbeitet und im Internet zur Recherche bereitgestellt werden.

Nutzung

Die Nutzung im Landesarchiv war auch in diesem Jahr noch durch die Corona-Pandemie geprägt. Zwar waren die Lesesäle durchgängig geöffnet, aber um die nötigen Abstände zu gewährleisten, blieben die Sitzplatzanzahl reduziert und eine Terminreservierung verpflichtend. Um diese zu erleichtern, wurde im März ein Anmeldesystem für den Lesesaalbesuch im Online-Findmittelsystem des Landesarchivs freigeschaltet. Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, bei der Archivalienbestellung über ihr Konto gleich ihren Terminwunsch

anzugeben. Über standardisierte Antwortnachrichten können dann Termine einfach bestätigt, geändert oder abgesagt werden. Umgekehrt können auch Nutzerinnen und Nutzer über ihr Konto die eigenen Termine verwalten und ändern. Dieser neue Service der Terminbuchung wird auch nach Ende der Corona-Einschränkungen beibehalten.

Sowohl die schriftlichen Anfragen als auch die Anrufe bei der Telefonhotline des Landesarchivs blieben 2022 auf konstant hohem Niveau. Deutlich zugenommen hat die Menge abgegebener digitaler Reproduktionen: Sie stieg von mehr als 308.000 im Jahr 2021 auf über 374.000 im Berichtsjahr. Einen starken Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, aber noch längst nicht das Vor-Corona-Niveau hat 2022 die Anzahl der Nutzungen im Lesesaal erreicht (von 4.637 auf 6.327 Nutzertage). Bewährt hat sich, Beratungsseminare und Lesekurse teilweise vor Ort und teilweise als Online-Veranstaltungen anzubieten, um so unterschiedliche Personengruppen zu erreichen.



Nutzerberatung im Lesesaal des Staatsarchivs Ludwigsburg.

Aufnahme: Thomas Bernhardt

Vorlage: BW Bildung und Wissen

Das Landeskunde-Portal LEO-BW

Das landeskundliche Informationssystem LEO-BW hat 2022 an seine bisherigen Erfolge angeknüpft und verzeichnet weiterhin sehr erfreuliche Zugriffszahlen. Insgesamt haben Nutzerinnen und Nutzer 45 Millionen Portalseiten aus dem vielfältigen Angebot zum Land und seiner Geschichte aufgerufen. Zusammen mit LEO-BW-Partnern gelang 2022 die Erweiterung um zusätzliche Präsentationen und Inhalte. Zu nennen sind neben einem umfangreichen Themenmodul zum Dreißigjährigen Krieg insbesondere die Präsentationen zum 70-jährigen Jubiläum des Bundeslandes und zum *Tod im Winterberg-Tunnel*. Letztere begleitet und erweitert das gleichnamige Ausstellungsprojekt des Generallandesarchivs Karlsruhe digital. Aus dem Landesarchiv stammt überdies ein neues Modul zum Thema *Heimlichkeiten*. Fortgesetzt wurden auch die Arbeiten zur technischen und funktionalen Optimierung von LEO-BW, dessen Partnernetzwerk aus inzwischen 46 Einrichtungen besteht.

Bestandserhaltung

Das Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (Ife) lud im Mai zu einer internationalen Konferenz zum Thema Bestandserhaltung ein, die mit dem Abschied der langjährigen Leiterin der Restaurierung Dr. Anna Haberditzl verbunden war. An zwei Tagen ging es um die Geschichte und die Zukunft der Restaurierung und Bestandserhaltung. Die über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Landesarchiv, dem Landesrestaurierungsprogramm, der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und dem übrigen deutschsprachigen Raum diskutierten rege über den zukünftigen Umgang mit Archivalien und deren Erhaltung.

Die gemeinsame Notfallübung des Landesarchivs wurde 2022 durch das Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim und die Firma Schempp Bestandserhaltung GmbH organisiert. Sie hat auf eindrucksvolle Art und Weise gezeigt, worauf sich Mitarbeitende und Hilfskräfte im Falle einer Bergung von Archivgut aus überfluteten Räumen einstellen müssen. Die 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Archivstandorten des Landesarchivs bargen aussortierte Unterlagen, die wahlweise für einen Tag, eine Woche und vier Wochen in Wasser versenkt worden waren. Anschließend dokumentierten sie die Funde analog und mit Barcodescannern und verpackten das Material fachgerecht, um einen Weitertransport zur Gefrieranlage zu simulieren.

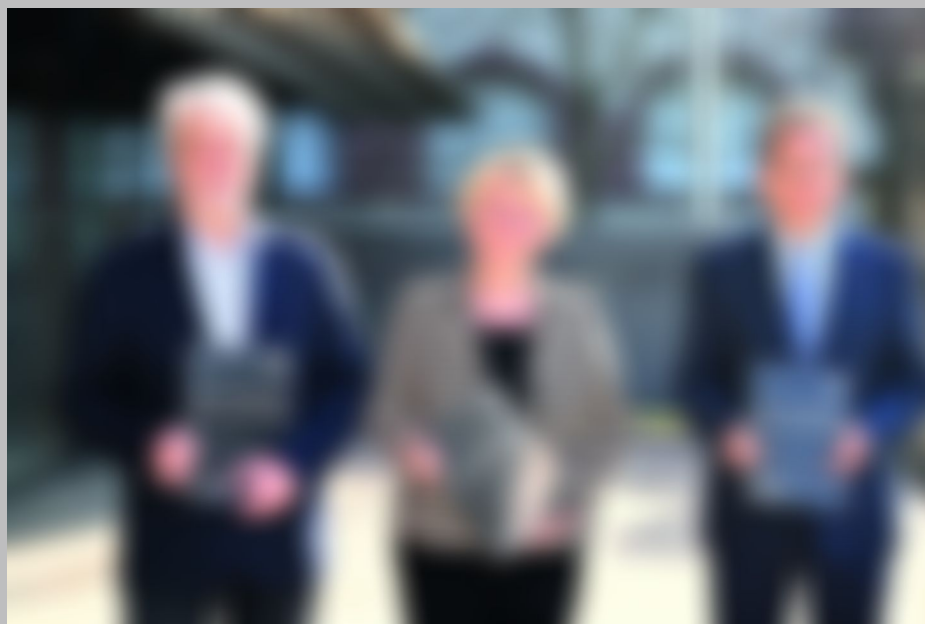
Kommunikation und Bildung

Als im Februar 2022 Russland die Ukraine überfiel, waren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesarchiv fassungslos. Schnell entstand die Idee, eine Ausgabe der Archivnachrichten zum Thema *Ukraine – Geschichte und Kultur* zu erstellen, um die wechselvolle Geschichte der Ukraine und deren reiche Kultur zu zeigen. So wurden in der Ausgabe Nr. 65 unter anderem zahlreiche Fotoserien zur Ukraine in unterschiedlichen Zeiten aus den Beständen des Landesarchivs präsentiert.

Rechtzeitig zum 70. Jahrestag der Gründung des Landes Baden-Württemberg am 25. April 1952 hat die Landeszentrale für politische Bildung einen umfangreichen Band mit Fotos aus 70 Jahren Landesgeschichte veröffentlicht, an dessen Herausgabe und Erstellung das Landesarchiv beteiligt war. Viele Aufnahmen stammen aus den umfangreichen Fotobeständen des Landesarchivs. Begleitend dazu entstand im Landeskunde-Portal LEO-BW eine multimediale Online-Präsentation mit Fotos und Filmmaterial. Zusammen mit der Landeszentrale hat das Landesarchiv in den vier Wochen vor dem Landesgeburtstag darüber hinaus eine Instagram-Kampagne realisiert, um auf den Jubiläumsband und die Online-Präsentation aufmerksam zu machen.

Wolfgang Zimmermann (Leiter des Generallandesarchivs Karlsruhe), Theresia Bauer (Wissenschaftsministerin) und Gerald Maier (Präsident des Landesarchivs) präsentieren am 28. März 2022 die neue Ausgabe des Journals RECHTS.GESCHEHEN.

Aufnahme: Artis – Uli Deck



Aufgrund der Corona-Pandemie fand die 23. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik wie schon im Jahr zuvor als Online-Format statt. Zum Thema *Lebenslinien junger Menschen. Biografische Zugänge zur Geschichte* diskutierten rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und nutzten die Gelegenheit, sich in Kleingruppen in virtuellen Räumen intensiv auszutauschen.



Notfallübung des Landesarchivs im Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim.

Aufnahme: LABW

Bereits zum zweiten Mal beteiligte sich das Landesarchiv am Kultur-Hackathon *Coding da Vinci*, der 2022 erstmals in Baden-Württemberg zu Gast war. Das Landesarchiv steuerte nicht nur Datensets aus den Beständen des Staatsarchivs Ludwigsburg und des Stadtarchivs Wertheim (Archiv-

verbund Main-Tauber) bei, sondern beriet mit seiner GND-Agentur LEO-BW-Regional andere Einrichtungen rund um das Thema Datenaufbereitung. Die Agentur ist die regionale Anlaufstelle vor allem für Archive und Museen aus Baden-Württemberg und unterstützt diese bei der Verwendung von Normdaten.

Dokumentationsstelle Rechtsextremismus

Die dauerhafte und systematische Dokumentation und Erforschung des Rechtsextremismus ist ein Beitrag zur aktiven Verteidigung der Demokratie: Mit diesem Statement unterstrich die damalige Wissenschaftsministerin Baden-Württembergs, Theresia Bauer, bei einer Pressekonferenz im Generallandesarchiv Karlsruhe Ende März die Bedeutung der Arbeit der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus. Der Jahreswechsel 2021/22 war eine wichtige Zäsur für die junge Einrichtung: Der Landtag von Baden-Württemberg hat im neuen Staatshaushaltsplan die Arbeit der Dokumentationsstelle mit einem Grundstock an Personalstellen und Sachmitteln langfristig abgesichert. Die finanziellen Grundlagen ermöglichen die perspektivische Weiterentwicklung der Einrichtung. Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik informierten sich im Laufe des Jahres vor Ort über die Arbeit der Dokumentationsstelle, darunter auch Muhterem Aras, die Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg.

Groß ist das Interesse an den nächsten Schritten: Die vom Land geplante Forschungsstelle Rechtsextremismus soll 2023 an einer Universität des Landes etabliert werden und in enger Kooperation mit der Karlsruher Dokumentationsstelle neue Wege bei der Erforschung des Rechtsextremismus gehen. Bereits jetzt arbeitet die Dokumentationsstelle in zahlreichen Gremien auf Landes- und Bundesebene mit und ist als Kooperationspartner beim Aufbau eines bundesweiten Portals zu *Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus* beteiligt, das im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgeschrieben ist.



Das neue Leitungsteam am IFE:
Benjamin Zech und Svenja Brucker.

Aufnahme: LABW

Höhepunkte an unseren Standorten

Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut

Neues Leitungsteam mit Benjamin Zech und Svenja Brucker

Das Institut hat seit dem 1. August 2022 ein neues Leitungsteam. Nach jeweils über 30 Dienstjahren im Landesarchiv Baden-Württemberg sind die Leiterin der Konservierung, Restaurierung und Notfallvorsorge Dr. Anna Haberditzl und der Institutsleiter Udo Herkert in den Ruhestand gegangen. Neuer Außenstellenleiter ist Benjamin Zech, wissenschaftlicher Archivar und Konservator für Neue Medien. Die Stellvertretung hat die wissenschaftliche Restauratorin Svenja Brucker übernommen, die seit 2013 in der Einbandrestaurierung des Instituts tätig ist. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte des Hauses sind die weitere Umstellung von der analogen auf die digitale Technik und der Ausbau der Informationsangebote über die Bestandserhaltung im Landesarchiv.

Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim

Workshop zum 10-jährigen Archiv-Jubiläum

Am 1. März 2012 rollte der erste Lastwagen mit Grundbuchunterlagen auf das Kornwestheimer Salamander-Areal. Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens veranstaltete das Grundbuchzentralarchiv Anfang Juli 2022 unter dem Titel *Grundbuchunterlagen in*

Archiven – Alltag zwischen Staub und Innovation einen Workshop. Zu der Veranstaltung vor Ort kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Österreich. Mehr als 50 Personen verfolgten den live übertragenen Workshop zudem online. Am Vormittag ging es um den archivischen Umgang mit modernen Grundbuchunterlagen aus der Zeit nach 1900. Vorträge aus unterschiedlichen Bundesländern zeigten die jeweilige Praxis mit diesen Unterlagen, Herausforderungen und verschiedene Lösungsansätze. Am Nachmittag standen die verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten vor allem der historischen Grundbuchunterlagen aus der Zeit vor 1900 im Mittelpunkt der Vorträge.

Ebenfalls im Juli fand im Grundbuchzentralarchiv die landesarchivweite Notfallübung statt.

Staatsarchiv Freiburg

Freiburg in Fotos von Willy Pragher

Im Juli wurde die vom Staatsarchiv Freiburg in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen erstellte Ausstellung *Typisch!? Freiburg und die Region in Fotos von Willy Pragher* im Haus der Grafischen Sammlung des Augustiner Museums Freiburg eröffnet. Die Bilderschau gab nicht nur Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Stadt und ihres Umlands von den 1950ern bis in die 1980er Jahre und in das Schaffen des weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannten Fotografen Willy Pragher. Sie fokussierte vielmehr auch die Problematik

stereotyper Wahrnehmung im Medium Fotografie und konfrontierte die Betrachenden in jedem Bild mit den Fragen eigener klischeehafter Wahrnehmung und visuellen *Schubladendenkens*. Die Ausstellung, die – wie auch der Begleitband – regen Anklang fand, zog annähernd 4.000 Besucher an und war ein schönes Beispiel für eine gelungene institutionelle Kooperation.

Generallandesarchiv Karlsruhe

Der Tod im Winterberg-Tunnel.
Eine Tragödie im Ersten Weltkrieg

Dass das Landesarchiv auf aktuelle Forschungsfragen rasch und kompetent reagieren kann, zeigte sich bei der Wiederentdeckung des *Winterberg-Tunnels* in Nordfrankreich. In ihm waren während des Ersten Weltkriegs 100 bis 150 badische Soldaten auf tragische Weise verschüttet worden. Binnen eines Jahres hat das Generallandesarchiv Karlsruhe eine viel beachtete deutsch-französische Wanderausstellung erarbeitet, in der das Schicksal der Vermissten weitgehend geklärt werden konnte. Sie wurde am 18. Mai 2022 von Landtagspräsidentin Muhterem Aras und Wolfgang Schneiderhan, Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, in Karlsruhe feierlich eröffnet. Nach Stationen in Konstanz und Brüssel ist sie 2023 unter anderem am Ort des Geschehens, der *Caverne du Dragon* (Aisne), und im *Historial* auf dem Hartmannsweilerkopf im Elsass zu sehen.



Turmspitze des Freiburger Münsters von innen, 20. Juni 1951.

Aufnahme: Willy Pragher
Vorlage: LABW, StAF W 134 Nr. 020117c

Staatsarchiv Ludwigsburg

Transformation der Wiedergutmachung

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Staatsarchiv Ludwigsburg war 2022 das Projekt *Transformation der Wiedergutmachung*. Finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums der Finanzen konnten im Verlauf des Jahres knapp 100.000 Scans von Wiedergutmachungsakten erstellt werden, die für Nachfahren von NS-Opfern, Forschungsprojekte und Gedenkstätten kostenfrei zur Verfügung stehen. Erste Projektergebnisse, unter anderem aus KI-gestützten Experimenten zur Erschließung von Wiedergutmachungsakten, stellten das Landesarchiv und Projektpartner FIZ Karlsruhe auf einer gemeinsamen Veranstaltung im April vor. Im Herbst fanden diverse kleinere Veranstaltungen statt, die den Blick auf ganz unterschiedliche Nutzungsvorhaben zu Unterlagen über NS-Opfer richteten. Zeitgleich starteten im Landesarchiv zwei neue Vermittlungsformate, um ein breiteres, auch jüngeres Publikum zur Beschäftigung mit dem Thema Wiedergutmachung einzuladen: die fünfteilige Podcast-Reihe *Sprechende Akten. NS-Opfer und ihr Ringen um Entschädigung* sowie eine Pop-Up-Ausstellung auf dem Ludwigsburger Arsenalplatz.



Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein

Archiv für alle. Ein Wochenendworkshop im Hohenlohe-Zentralarchiv

Wenn man sich über einen Stapel Rechnungen freut, sind sie meist historisch und längst beglichen. So konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops ganz entspannt über umfangreiche Rechnungsserien der Grafschaft Hohenlohe beugen. Dabei gingen sie der Frage nach, wie die damaligen Angaben zum Wert von Eiern, Hühnern oder Kälbern zu verstehen und einzuordnen sind. Je nach Erfahrung im Lesen der Kurrentschrift konnte man sich allein oder in einer Gruppe auf die Suche begeben. So entstand schnell eine gute Zusammenarbeit auch über Gruppen hinweg, was einen unkomplizierten und geselligen Zugang zu den Quellen eröffnete. Und wer genug von Karpfen, Krebsen, Wein oder Erbsen hatte, konnte sich zu einem Plausch bei Kaffee, Tee und Brezeln zurückziehen und sich so für den nächsten Rechnungsband stärken. Archivarbeit mal ganz anders!

Staatsarchiv Sigmaringen

Austausch-Workshop zwischen den (General-)Staatsanwaltschaften und dem Landesarchiv



Sarah Hoyer, Sabine Hennig, Bernd Adrian (verdeckt) und Daniela Michel (v. l. n. r.) führen in den Workshop ein.

Aufnahme: LABW, StAS

Am 14. Juli 2022 fand im Staatsarchiv Sigmaringen der zweite Austausch-Workshop zwischen den (General-)Staatsanwaltschaften und dem Landesarchiv statt. Vertreterinnen und Vertreter beider Institutionen nutzten den Tag, um die jeweiligen Arbeitsabläufe aufeinander abzustimmen und die künftige Zusammenarbeit zu gestalten. Vor dem Hintergrund des Übergangs in die digitale Welt kamen unterschiedliche Aspekte aus dem Lebenszyklus einer Akte von der Entstehung in der Staatsanwaltschaft bis zur Übernahme in das Staatsarchiv zur Sprache. Danach standen gemeinsame Führungen sowohl durch die historischen Räumlichkeiten als auch durch die Archivräume des Staatsarchivs Sigmaringen auf dem Programm. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden der Staatsanwaltschaften Gelegenheit, mit den Zuständigen aus den jeweiligen Sprengelarchiven ins Gespräch zu kommen, um individuelle Themen zu besprechen. Das erfolgreiche Austauschformat soll auf Wunsch aller Beteiligten unbedingt beibehalten werden.

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Ich kan yetzo nit mee ... Johannes Reuchlin unterwegs im Dienst Württembergs

Johannes Reuchlin (1455–1522), der in Stuttgart gestorben ist, gilt als einer der großen Gelehrten des Humanismus in Deutschland. 2022 jährte sich sein Todestag zum 500. Mal. Aus diesem Anlass erinnerte das Hauptstaatsarchiv Stuttgart gemeinsam mit der Württembergischen Landesbibliothek an das Leben und Wirken Reuchlins. Im Vordergrund stand dabei die bedeutende Tätigkeit Johannes Reuchlins im Dienst der Herrschaft Württemberg, denn als Diplomat und

Jurist war Reuchlin jahrzehntlang für Graf Eberhard im Bart unterwegs. Reuchlin wurde damit *mitten im Leben* gezeigt. Wertvolle Urkunden und Drucke, kostbare Handschriften und eigenhändige Aufzeichnungen aus seiner Feder vermittelten einen plastischen Eindruck seiner rastlosen Mobilität. Die Präsentation der Objekte wurde durch interaktive Angebote vertieft, Hörstationen und Karten machten Reuchlin und seine Welt um 1500 konkret erfahrbar. Aufgrund des großen überregionalen Zuspruchs und des intensiv nachgefragten Führungsprogramms wurde die Ausstellung schließlich sogar um zwei Monate verlängert.

Staatsarchiv Wertheim

Fotoarchiv Wehnert: einzigartige Glasplattensammlung online



Postfahrzeuge verschiedener Epochen vor dem Postgebäude in Wertheim.

Vorlage: LABW, StAWt S-N 70 G 1065

Anfang des Jahres 2022 war es endlich soweit: Über 6.500 Glasplatten aus dem Wehnert'schen Fotoarchiv kamen digitalisiert zurück an den Archivverbund Main-Tauber. Nach Gliederung und Korrekturlesen aller oft noch unvollständigen Beschreibungen wurden die Datensätze samt digitaler Abbildungen zur freien Nutzung online gestellt. Neben der Stadt Wertheim und Umgebung dokumentieren die Aufnahmen Feste und Feiern, aber auch Industrieprodukte und Handwerk, einzelne Personen und Personengruppen. Nach einem Aufruf in der örtlichen Tageszeitung meldeten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger, um unbekannte Gebäude und Personen zu identifizieren. Damit ist ein Anfang gemacht, um die insgesamt etwa 200.000 Aufnahmen umfassende, einzigartige Fotosammlung aus der Zeit von 1880 bis 2014 der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Als nächstes folgt die Digitalisierung der Negativfilmstreifen, die sicher weitere unbekannte Blickwinkel offenbaren werden.

Statistik

Das Landesarchiv in Zahlen

Das Wesentliche auf einen Blick (Stand zum 31.12.2022)

Gesamtumfang des Archivguts (in Metern)	171.611
Gesamtumfang Archivgut zzgl. Unterlagen im Grundbuchzentralarchiv (in Metern)	325.975
Digitales und digitalisiertes Archivgut (in Terabyte)	93,25
Archivalieneinheiten in DIMAG (=Digitales Magazin)	137.379
Archivierte Datensätze in DIMAG	294.403.593
Auslastung der Magazine (in %)	90,2%
Zu betreuende Registraturen	990
Erschlossenes Archivgut (Anteil des Gesamtumfangs)	89,6%
In Online-Findmitteln nachgewiesenes Archivgut (Anteil des Gesamtumfangs)	65,7%
Digitalisate von Archivgut im Internet	18.886.755
Digitalisate von Archivgut im Intranet	21.878.815
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	309

Grundbuchzentralarchiv (GBZA)

Gesamtumfang der Unterlagen zum 31.12.2022 (in Metern)	163.577
davon Archivgut	9.213
Erfasste Unterlagen (Anteil des Gesamtbestands)	98,82%

Unsere Leistungen im Jahr 2022

Nutzungen (Nutzertage)	6.327
Ausgehobene Archivalien	80.310
Anzahl der im GBZA bereitgestellten Einheiten für die amtliche Nutzung	215.178
Abgegebene Reproduktionen	374.692
Schriftliche Auskünfte	15.874
Nutzung der Online-Angebote	
Besuche auf der Webseite www.landearchiv-bw.de	203.851
Besuche im Online-Findmittelsystem	1.158.704
Einzelaufrufe von Digitalisaten im Online-Findmittelsystem (in Mio.)	5,22
Besuche im Landeskundeportal LEO-BW (in Mio.)	1,72
Neu hinzugekommenes Archivgut (in Metern)	1.419
Fachgerecht verpackte Archivalien (in Metern)	1.834
Erschlossenes Archivgut (in Metern)	2.648
Erfasste Unterlagen im GBZA (in Metern)	49
Restauriertes Archivgut (Anzahl Archivalieneinheiten)	2.322
Verfilmtes Archivgut (in Metern)	230,7
Ausstellungen	17
Besucherinnen und Besucher bei Ausstellungen	64.038
Veranstaltungen und Führungen (auch online)	559
Teilnehmende Personen bei Veranstaltungen und Führungen	10.310
davon Schülerinnen und Schüler bei Führungen	1.460

Dank des Präsidenten Prof. Dr. Gerald Maier

2022 war ein bewegtes Jahr. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat uns alle tief erschüttert. Auch wir im Landesarchiv waren fassungslos über diesen Krieg in Europa. Deshalb haben wir uns entschieden, der Ukraine, ihrer Geschichte und Kultur, kurzfristig eine eigene Ausgabe unserer Archivnachrichten zu widmen.

Mit Aufhebung der Corona-Maßnahmen kehrte wieder mehr Normalität und Planungssicherheit in unseren Arbeitsalltag zurück. Der persönliche Austausch, aber auch Veranstaltungen in Präsenz haben gegenüber den Vorjahren deutlich zugenommen. Besonders gefreut hat mich, dass die Lesesäle an unseren Archivstandorten 2022 das ganze Jahr über geöffnet waren und wir unsere Dienstleistungen vor Ort ohne Einschränkungen anbieten konnten.

Insgesamt hat das Landesarchiv Baden-Württemberg 2022 trotz vielfältiger Herausforderungen und Belastungen zahlreiche Vorhaben auf den Weg gebracht oder erfolgreich abgeschlossen. Mein Dank gilt dafür an erster Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesarchivs und ihrem großen Engagement in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Viele Aktivitäten und Projekte des Landesarchivs sind nur im Zusammenspiel mit Partnern – sei es aus Politik, Verwaltung, Justiz, Kultur oder Wissenschaft – realisierbar. All unseren Partnern danke ich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freue mich auf eine Fortsetzung in 2023. Als Landesoberbehörde gehört das Landesarchiv zum Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Nicht zuletzt danke ich dem Ministerium für die uns 2022 entgegengebrachte Unterstützung.